HANDWERKSKAMMER **DRESDEN**

DHZ Deutsche Handwerks Zeitung

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 1-2 | 17. Januar 2025 | 77. Jahrgang | **www.DHZ.net**

Verkaufte Auflage: 507.459 Exemplare (IVW III/2024) | **Preis: 3,95 Euro**

DHZ Ihre persönliche Ausgabe

Foto: Markus Feger

Zukunft Handwerk

Markenbotschafter für den Kongress **Seite 16**

Einsatz auf der „Elphi“

Fototermin vor großartiger Kulisse: Carolin Knaack (re.), Schornsteinfegermeisterin, Energieberaterin und Lehrlingswartin der Innung Hamburg, und Rüdiger Schmidt, Schornsteinfeger und Landesinnungsmeister, auf dem Dach der Elbphilharmonie. Die beiden Handwerker trafen auf Hamburgs neuem Wahrzeichen mit Politikern zusammen, um ihnen die wichtigsten Themen der Branche nahezubringen. Die Schornsteinfeger spielen eine Schlüsselrolle beim Klimaschutz sowie bei der Energie- und Mobilitätswende. Gleichzeitig ist der Fachkräftebedarf bei den Klimaberufen hoch. Gemeinsam mit weiteren rund 30 Berufen des Handwerks leisten Schornsteinfeger unter anderem einen Beitrag zu Energieeinsparung, Häuserdämmung und -beheizung. Das bestätigte Handwerkspräsident Jörg Dittrich in einem Gastbeitrag für die „FAZ“: „Das Handwerk steht bereit, die Energiewende zu stemmen. Das gelingt aber nur, wenn wir die volle Rückendeckung der Politik haben.“

Foto: picture alliance/dpa/Christian Charisius

ANZEIGE

Fachmedien für Handwerk und Mittelstand

- Aus- und Weiterbildung
- Branchenwissen
- Unternehmensführung

www.holzmann-medienshop.de

HOLZMANN. MEDIEN SHOP

Vorsicht mit Wahlgeschenken

Handwerksverband fordert von Parteien Ideen für mehr Wettbewerbsfähigkeit

VON STEFFEN RANGE UND KARIN BIRK

Im Wahlkampf versprechen die Parteien viel. Auf der einen Seite Steuerentlastung, auf der anderen Seite bessere soziale Leistungen wie eine Ausweitung der Mütterrente oder ein höheres Rentenniveau als nach geltendem Recht.

Mehr Lösungen und weniger Selbstinszenierung

An den wirtschaftlichen Notwendigkeiten geht das oft vorbei. „Wir brauchen den Wettstreit um Lösungen statt Selbstinszenierung und Show“, sagt denn auch der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), Jörg Dittrich. Nötig seien jetzt wirtschaftspolitische Lösungskonzepte, die die Wettbewerbsfähigkeit stärken. Die echten Herausforderungen der Menschen verdienten Antworten, die Perspektiven schaffen. Nicht gedient sei Betrieben und ihren Beschäftigten mit einem politischen Schlagabtausch, der vor allem auf Schlagzeilen und mediale Aufmerksamkeit ziele, statt sich auf die Problemlösung zu konzentrieren.

Der Handwerksverband fordert von der Politik Entschlossnheit: „Entlastung, Stabilität, Aufbruch. Nötig sind weniger Bürokratie, eine generationengerechte Sozialpolitik, faire Steuern, eine starke berufliche Bildung und gezielte Unterstützung für Handwerksbetriebe - ob in der Stadt oder auf dem Land“, betonte Dittrich.

Das Handwerk stehe bereit, bei zentralen Zukunftsaufgaben Verantwortung zu übernehmen. Vom Klimaschutz über Fachkräftesicherung bis zur Infrastruktur: Die Herausforderungen seien groß, aber die Chancen noch größer. „Das Handwerk packt an, doch es braucht dafür eine Politik, die mitzieht und einen deutlich besseren Rahmen dafür setzt als bislang“, so Dittrich.

Das betonte auch ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke im Gespräch mit der Deutschen Handwerks Zeitung. „Wettbewerbsfähigkeit ist von zentraler Bedeutung - auch für unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wir dürfen die Wettbewerbsfähigkeit daher nicht aus den Augen verlieren. Wir müssen endlich ins Handeln kommen.“ Schwannecke mahnte eine offene Debatte an, die auch unbequeme Wahrheiten einschließe. Denkverbote müssten weg. Insofern sieht er Deutschland auch vor einer Richtungswahl.

„25 für 25“

Im Wahlcheck „25 für 25“ sind die zentralen Anliegen des Handwerks für die Bundestagswahl benannt. Fünf Handlungsfelder stehen im Fokus: „Freiräume schaffen, Wettbewerbsfähigkeit erhöhen“, „Wieder Lust auf Unternehmertum machen“, „Potenziale zur Sicherung von Fachkräften ausschöpfen“, „Bildungsstrukturen des Handwerks stärken“ und Handwerk wieder fest in Städten und ländlichen Räumen verankern. In den kommenden Wochen werden Handwerker auf Social Media von ihren Erfahrungen berichten – aus dem Betrieb, der Ausbildung und dem Alltag als Selbstständige. Sie zeigen, warum die 25 Kernanliegen im Wahlcheck Entscheidungen und Lösungen erfordern. **www.zdh.de/25fuer25**

Internationale Entwicklung prägt Bundestagswahl

Allerdings ist diese Wahl auch beeinflusst durch die Lage in anderen Ländern. „Die Stimmung ist durch die internationale Entwicklung geprägt. Und diese Lage ist besorgniserregend. Sie leistet der schlechten Stimmung im Land Vorschub.“ Schwannecke sprach von einem „dramatischen Befund“. Die politische Mitte in Europa sei „im freien Fall“. Deutschland erlebe eine Rezession bei gleichzeitig großen globalen Herausforderungen. **Seite 6 und 10**

SATIRE

Zoll gegen Spielzeugmacher

Wissen Sie, was es mit CSDDD, CSRD, ESG, ESRS, EUDR, IFRSSDS, SFDR und VSME auf sich hat? Nein? Sollten sie aber! Dabei handelt es sich nämlich um allerlei Öko-Regularien, die die Europäische Union mit kräftiger Unterstützung der Bundesregierung ausbaldowert haben. Leider haben EU und Bund ein Regulierungschaos angerichtet, das sie selbst nicht mehr durchsteigen.

Nehmen wir nur die Regelung, die sich hinter CSRD verbirgt. Die Abkürzung steht für Corporate Sustainability Reporting Directive. Diese Direktive aus Brüssel schreibt vor, dass größere Firmen seit dem 1. Januar 2025 in ihren Geschäftsberichten zwingend aufzählen müssen, was sie so tun in Sachen Klimaschutz. Leider ist es dem Bund in zwei Jahren nicht gelungen, die EU-Direktive in deutsches Recht umzusetzen. Es besteht also ein Vakuum. Und das große Fragezeichen gilt nicht nur für die CSRD, sondern auch für die Entwaldungsverordnung EUDR. Versuchen Sie mal rauszubekommen, welches Holz sie als Holzspielzeugmacher noch verwenden dürfen. Die Amtspapiere widersprechen sich grundsätzlich, der Zoll hat hier ganz andere Vorstellungen als andere Bürokraten.

Sie fühlen sich also ungerecht behandelt durch CSRD und EUDR? Dafür hat die Regierung in weiser Voraussicht Vorkehrungen getroffen. Vielleicht kann einer der 45 Sonderbeauftragten des Bundes helfen. Der Bundesopferbeauftragte böte sich an. **str**

HANDWERKSKAMMER **DRESDEN** — **SACHSEN**

Bilanz zum Ausbildungsmarkt 2024: Zahl der Lehrlinge in Ostsachsen bleibt konstant

Auch in Zeiten einer schwachen Konjunktur setzt das Handwerk auf die Ausbildung. 504 Frauen und 1.658 Männer - also 2.162 junge Menschen - haben im vergangenen Jahr eine Ausbildung bei einem Handwerksbetrieb im Kammerbezirk Dresden begonnen. Das ist ein leichtes Plus von zwei Prozent im Vergleich zum Vorjahr und entspricht nahezu dem Wert von vor zwei Jahren. 2023 hatten 2.117 Frauen und Männer einen Lehrvertrag bei einem Handwerksbetrieb in der Region unterschrieben. 2022 waren es 2.164 Auszubildende.

„Damit haben sich im achten Jahr in Folge mehr als 2.000 Schulabgänger, Quereinsteiger oder Studienaussteiger für eine Karriere hier vor Ort im Handwerk entschieden“, sagt Manuela Salewski, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Dresden. „Die Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen ist also weiterhin hoch. Das Handwerk setzt auf die Ausbildung, um seine Fachkräfte von morgen zu rekrutieren. Nichtsdestotrotz bleibt das wirtschaftliche Umfeld für den Großteil der Firmen herausfordernd.“

2.162 junge Menschen haben im vergangenen Jahr eine Ausbildung bei einem Handwerksbetrieb im Kammerbezirk Dresden begonnen. Foto: André Wirsig

Der nach der Zahl der Lehrverträge beliebteste Ausbildungsberuf im Handwerk in Ostsachsen ist der des Kraftfahrzeugmechatronikers. 23 Frauen und 344 Männer haben im vergangenen Jahr eine Lehre in diesem Beruf begonnen. Es folgen die Ausbildungsberufe zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (154 Frauen und Männer haben sich für diesen Ausbildungsberuf entschieden) sowie zum Elektroniker (143), Tischler (136) und Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk (102). **dhz**

ONLINE

Foto: My Ocean studio - stock.adobe.com

Kundenorientierung: Den Kunden nicht zum König machen

Kunden tragen häufig Sonderwünsche an Handwerker heran. Wann Betriebe Grenzen ziehen sollten.

www.dhz.net/kundekoenig

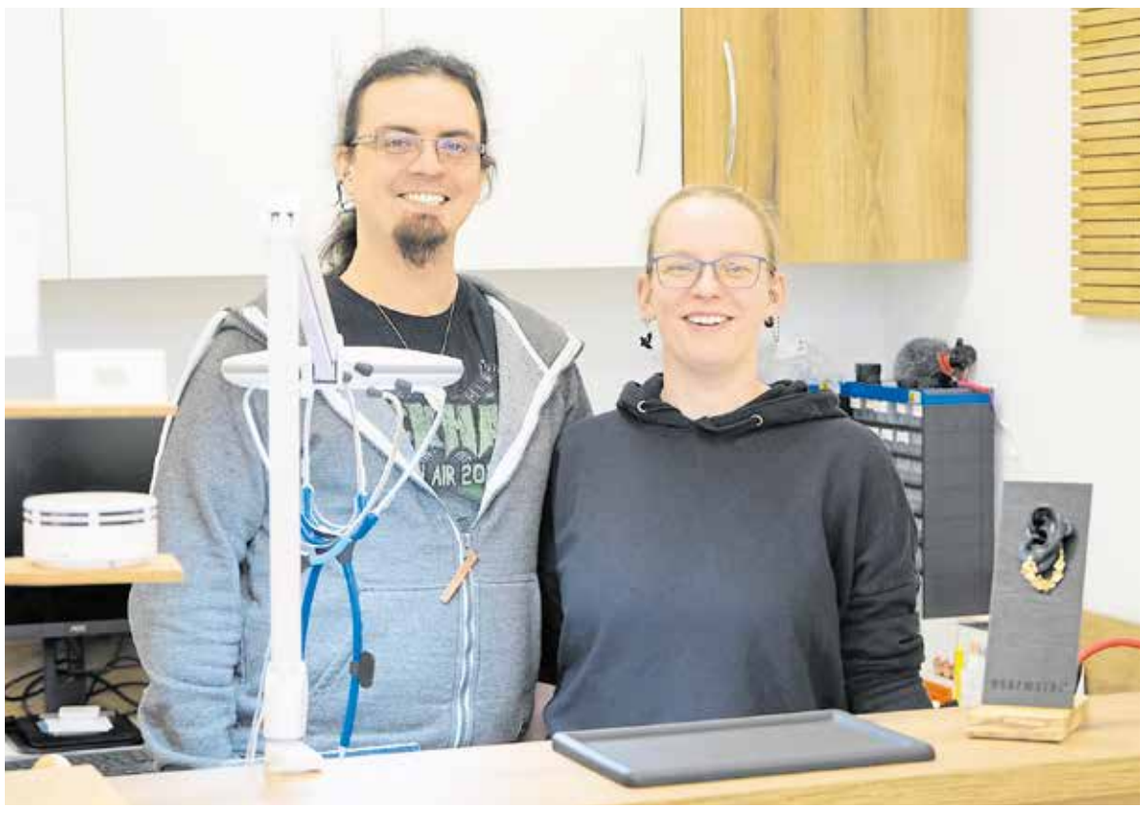
www.hwk-dresden.de | 77. Jahrgang | 17. Januar 2025 | Ausgabe 1-2

HANDWERKSKAMMER DRESDEN

Kleine Lauscher hinter dem Ohr – Gutes Hören kann auch gut aussehen

Daniel und Theresa Doktor sind die Gründer von „Doktor Akustik“ in Radebeul – Mit innovativen Ideen und maßgeschneiderten Lösungen möchten sie das Image von Hörgeräten verbessern – Dabei setzen sie auf Ästhetik, Modernität und persönliche Beratung

Über Umwege haben Daniel und Theresa Doktor in das Hörakustik-Handwerk gefunden. Daniel Doktor wollte ursprünglich in den Kfz-Bereich, fand aber keinen Ausbildungsplatz. Theresa Doktor wurde in der Berufsberatung darauf aufmerksam gemacht. Beide begannen 2010 ihre Ausbildung - Daniel in Kaiserslautern, Theresa in Saalfeld - und trafen sich in Lübeck, der einzigen Berufsschule für Hörakustik in Deutschland. Dort lernten sie sich kennen und auch lieben.



Hörgeräte sind nicht nur funktionale Geräte mit zahlreichen praktischen Funktionen. Sie können genauso stilvoll und individuell sein wie jedes andere Accessoire, betonen Theresa und Daniel Doktor. Foto: Ina Jahn

Mit dem Meistertitel zur eigenen Filiale

Nach einer erfolgreichen Ausbildung entschieden sich Daniel und Theresa Doktor für den nächsten Karriereschritt: die Meisterausbildung. 2014 hatten sie ihren Meisterbrief in der Tasche und sammelten wertvolle Erfahrungen als Filialleitung in großen Hörakustik-Ketten in Idar-Oberstein, später bei kleineren Individualakustikern in Mannheim. 2022 folgte mit der Gründung von „Doktor Akustik“ in Radebeul der Schritt in die Selbstständigkeit. „Für uns geht es in der Hörakustik nicht nur darum, Hörprobleme zu lösen. Wir möchten den Menschen ihre Lebensqualität zurückzugeben“, erklärt Daniel Doktor die Philosophie der beiden. Neben Hörgeräten haben sie auch maßgeschneiderten Gehörschutz an, etwa für Musiker oder für den Arbeitsschutz. Schließlich geht es in der Hörakustik nicht nur darum, Hörminderung auszugleichen, sondern auch proaktiv zu verhindern.

Das Bild, dass Hörgeräte nur für Senioren sind, ist längst überholt. Hörprobleme können Menschen jeden Alters betreffen - von Babys bis hin zu jungen Erwachsenen. Die Ursachen sind vielfältig: Genetische Faktoren, Erkrankungen wie Mittelohrentzündungen, Medikamente oder die Belastung durch laute Musik. Besonders junge Menschen, die häufig hohen Lärmemissionen ausgesetzt sind, geraten in Gefahr, Hörschäden oder schleichenden Hörverlust zu erleiden. „Es ist wichtig, diesen Aspekt bei der Beratung zu berücksichtigen. Prävention und richtige Versorgung sind genauso wichtig für junge Menschen wie für Senioren“, sagt Theresa Doktor.

Ein besonderes Highlight bei „Doktor Akustik“ ist die individuelle Gestaltung von Hörgeräten. „Wir verzieren die Hörgeräte mit Schmuck. Dafür arbeiten wir eng mit dem finnischen Schmuckhersteller Deafmetal zusammen“, erzählt Daniel Doktor.

Hörakustiker wollen Image von Hörgeräten aufpolieren

Damit wollen sie auch das Image von Hörgeräten verändern und sie als modernes Hilfsmittel etablieren - ähnlich wie eine Brille. „Hörgeräte sind nicht nur funktionale Geräte mit zahlreichen praktischen Funktionen, wie etwa die Bluetooth-Verbindung zum Handy. Sie können genauso stilvoll und individuell sein wie jedes andere Accessoire“, betont Theresa Doktor. Zusätzlich bieten die Hörakustikmeister maßgeschneiderte Hörgeräte an, die sie in ihrer hauseigenen Otoplastikmanufaktur mithilfe eines 3D-Druckers passgenau nach Kundenwunsch anfertigen.

Ihr Wunsch für die Zukunft: Selbst auszubilden und ein bis zwei weitere Filialen in Mittelsachsen zu eröffnen. „Leider ist das Berufsbild des Hörakustikers mit seinen vielseitigen und kreativen Facetten noch zu wenig bekannt. Deshalb fehlt es aktuell an Nachwuchs“, bedauert Daniel Doktor. Doch das Hörakustiker-Paar ist zuversichtlich, dass mit mehr Aufklärung und der richtigen Förderung auch der Nachwuchs für diesen spannenden Berufszweig gewonnen werden kann.

www.doktor-akustik.de

EDITORIAL

Unser Land muss wieder Fahrt aufnehmen!

Ein Blick auf das Jahr von Jörg Dittrich

Jörg Dittrich
Präsident
Handwerkskammer Dresden
Foto: André Wirsig

Mit welchen Erwartungen starten Sie in das neue Jahr? Haben Sie gute Vorsätze gefasst? Manche meiner Vorsätze kann ich im Folgejahr unbenutzt weitergeben. Aber schöner ist es natürlich, wenn man die Vorsätze auch umsetzt.

In jedem Fall hoffe ich, dass die Politiker und Politikerinnen auf Bundes- und Landesebene mit dem Anspruch ins Jahr gestartet sind, unser Land politisch und wirtschaftlich wieder nach vorn zu bringen.

Wir müssen im Bund und im Freistaat zu einer Wirtschaftspolitik finden, die die Bedürfnisse des Handwerks in den Fokus rückt. Sei es Fachkräftemangel oder Bürokratieabbau, Investitionsbereitschaft oder die Attraktivität der Selbstständigkeit - wir brauchen verständliche und verlässliche Entscheidungen, wie sich unser Land weiterentwickeln soll. Aus Sicht des Handwerks ist die Erwartung klar: Stillstand frustriert. Es muss schnell wieder bergauf gehen.

Wir brauchen ein positives Zukunftsbild und Strategien für die Gesamtheit von Land und Wirtschaft. Nur Einzelbereiche mit Sonderlösungen in den Blick zu nehmen, reicht nicht aus. Es müssen im wahrsten Sinne des Wortes wieder Brücken gebaut werden - in unserer Gesellschaft, aber auch über Flüsse. Die Politik ist in diesem Zusammenhang ganz klar zur Zusammenarbeit aufgerufen - die Interessen unseres Landes sollten erst recht in der aktuellen wirtschaftlich schwierigen Lage über parteipolitischer Taktik stehen.

Lassen Sie uns aber nicht nur auf die Politik schauen, sondern uns auch unserer eigenen Stärke besinnen, liebe Handwerkskolleginnen und -kollegen. Lassen Sie uns die Betriebe stärken, die Fachkräfte weiterentwickeln und am 23. Februar zur Wahl gehen.

Anpacken und liefern - auch in schwierigen Zeiten - das macht das Handwerk aus. Diese Tatkraft wünsche ich uns allen, auch für das vor uns liegende Jahr. Lassen Sie uns erneut gemeinsam anpacken!

Künstliche Intelligenz im Handwerk

Die Schlüsseltechnologie der KI hält im Handwerk Einzug – Etwa als Hilfe bei der Formulierung von Arbeitsanweisungen oder Stellenanzeigen

Die Künstliche Intelligenz - kurz KI - ist in aller Munde. Seit der Vorstellung von ChatGPT Anfang 2023 findet sie immer mehr Beachtung und Handwerker experimentieren mit deren Anwendung.

Hilfestellungen geben dabei auch die Technologie-Berater der Handwerkskammer Dresden. Sie erläutern das Potenzial der neuen Technik, geben einen Überblick über die Lösungen am Markt und bringen mit ihrem Netzwerk im Rücken Firmen und Anbieter zusammen.

„Die Anwendungsfälle von KI im Handwerk und die Zahl der nutzbaren Tools sind zahlreich“, erläutert Daniel Hübschmann, Abteilungsleiter Innovation und Technologie der Handwerkskammer Dresden. „Die Fähigkeit von Computern, Dinge zu erlernen, aus Daten Schlussfolgerungen zu ziehen und Probleme zu lösen, wird immer mehr zunehmen.“

Besonders viele Anwendungen gibt es bereits bei den text- und bildbasierten KI-Tools. ChatGPT gehört zu den textbasierten. Das Tool antwortet im Chat-Format auf Anfragen und kann sowohl einfache Fragen beantworten als auch komplexe Texte wie Abhandlungen verfassen. Alternativen zu ChatGPT sind etwa Copilot, DeepL Write und NootebookLM.

KI ist ein Werkzeug für das Handwerk. Screenshot: Handwerkskammer Dresden

„Helfen können solche Anwendungen zum Beispiel beim Verfassen von Arbeitsanweisungen für neue Maschinen, beim Umformulieren von Antworten auf Kundenanfragen. Auch Stellenanzeigen hat die ein oder andere Handwerksfirma bereits mit KI-Tools umformuliert und verbessert“, sagt Daniel Hübschmann. Maßschneider und Tischler experimentieren damit, persönliche Pflegehinweise für Produkte erstellen zu lassen. Bäcker wollen das Kaufverhalten der Kunden vorhersagen - so werden u.a. Feiertage und das Wetter als Faktoren herangezogen.

Wichtig sei dabei jedoch immer, dass bei den Ergebnissen, die ein KI-Tool auswirft, Handwerker noch einmal mit ihrer fachlichen Expertise drüber schauen. „Eine KI kann peppige Texte formulieren, die Jugendsprache imitieren und so weiter, aber fachlich fehlt ihr an der ein oder anderen Stelle schlicht noch das Wissen“, sagt Daniel Hübschmann.

Auch der Datenschutz muss beachtet werden. Häufig ist unklar, wo Daten gespeichert und wie sie weiterverwendet werden. „Sensible Daten sollten daher nicht eingegeben werden“, betont Daniel Hübschmann.

Ansprechpartner: Daniel Hübschmann, Tel. (0351)4640-948, E-Mail: daniel.huebschmann@hwk-dresden.de

KURZ NOTIERT

Handwerk wirbt auf Karrieremesse

Auf Sachsens größter Karrieremesse, der Karrierestart in Dresden, wird auch das Handwerk aus der Region prominent vertreten sein und um Auszubildende und Fachkräfte werben. Vom 24. bis 26. Januar stellen sowohl Innungen, Kreishandwerkerschaften, Verbände als auch die Handwerkskammer Dresden Aufstiegsmöglichkeiten im Handwerk vor. Am Gemeinschaftsstand (Halle 2 B 16) laden zahlreiche Aktionen zum Mitmachen ein. So bittet u.a. der Sächsische Fleischer-Innungsverband zum Leberkäse-Herstellen per VR-Brille, backen die Dresdner Bäcker live, lässt die Metall-Innung Oberes Elbtal Metall-Rosen herstellen und entstehen beim Landesinnungsverband des Steinmetz- und Bildhauerhandwerks Teelichter und Vogeltränken.

Aktionsplan Handwerk verlängert

Die Landeshauptstadt Dresden und die Handwerkskammer Dresden haben den „Aktionsplan Handwerk“ für die kommenden fünf Jahre fortgeschrieben. Zentrale Punkte sind Maßnahmen zur Verbesserung der Ausbildungsbedingungen, zur Fachkräftegewinnung sowie zur Förderung einer mittelstandsfreundlichen Wirtschaftspolitik und interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Bildung und Verwaltung. Auch das Projekt „Juniormeister“ ist Teil des Aktionsplans und im Dezember 2024 in eine neue Runde gestartet. Dabei können Schüler der Klassen acht und neun praktische Erfahrungen in verschiedenen Handwerksberufen sammeln und ihr eigenes Junior-Meisterstück schaffen. Das Projekt schließt mit einer festlichen „Junior-Meisterfeier“ ab. „Über 5.000 Handwerksbetriebe stärken Wachstum, Wohlstand und Beschäftigung in der Stadt“, sagt Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden.

Fachtag Baurecht wirft seinen Schatten voraus

Am 6. März lädt die Handwerkskammer Dresden in Kooperation mit dem sächsischen Baugewerbeverband zum 16. Fachtag Baurecht ein. Zur Messe Haus rücken Fachleute wie zum Beispiel der ehemalige Präsident des Oberlandesgerichtes Dresden, Gilbert Häfner, aktuelle Fragen und Entwicklungen des Baurechts in den Fokus. Ausgewiesene Baurechtsexperten berichten über Rechtsprechungen und geben praxisbezogene Hinweise. Der Fachtag Baurecht findet ab 13 Uhr im Saal Hamburg der Dresdner Messe statt. Einlass ist ab 12.30 Uhr.

Anmeldung ab 10. Februar unter: www.hwk-dresden.de/veranstaltungen

IMPRESSUM

Handwerkskammer Dresden
Handwerkskammer Dresden
01099 Dresden, Am Lagerplatz 8,
Tel. 0351/4640-30,
Fax 0351/4640-507,
E-Mail: info@hwk-dresden.de,
Internet: www.hwk-dresden.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer
Dr. Andreas Brzezinski

Handwerkskammer sucht neue Zukunftspreisträger

Bewerbungsphase für Wettbewerb gestartet

Noch bis zum 24. März können sich Handwerksbetriebe aus dem Kammerbezirk Dresden bewerben, um ins Rennen um den „Zukunftspreis - Handwerkbetrieb des Jahres 2025“ zu gehen. Beim Wettbewerb der Handwerkskammer Dresden, der unter der Schirmherrschaft von Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) steht, werden Unternehmen ausgezeichnet, die mit Blick auf die demografische Entwicklung die Herausforderungen der Zukunft souverän meistern und rechtzeitig Anpassungsmaßnahmen vornehmen.

Innovative Ansätze und Maßnahmen zur Nachwuchssicherung, Fachkräftegewinnung und Mitarbeiterbindung sind dabei ebenso gefragt wie die Einbindung kreativer Ideen, technologischer Lösungen und die nachhaltige Ausrichtung des Betriebs.

Am Wettbewerb teilnehmen können alle Unternehmen, die in der Handwerksrolle bzw. dem Verzeichnis der handwerksähnlichen Gewerbe der Handwerkskammer Dresden eingetragen und seit mindestens zwei Jahren wirtschaftlich erfolgreich am Markt tätig sind.

Der „Zukunftspreis - Handwerksbetrieb des Jahres 2025“ ist mit 3.000 Euro Preisgeld für den Gewinner dotiert. Der zweite und dritte Preis sind mit 1.000 Euro bzw. 500 Euro dotiert. Zudem erhält der Gewinner eine Trophäe, die im Rahmen des Sommerfestes der Handwerkskammer Dresden verliehen wird.

Alle vollständig und rechtzeitig eingegangenen Bewerbungsunterlagen werden von einer unabhängigen Jury bewertet. Das Gremium setzt sich aus Vertretern der Sächsischen Staatskanzlei sowie der Handwerkskammer Dresden zusammen. Die Jury wird die Unternehmen, die es in die engere Wahl geschafft haben, noch einmal vor Ort im Betrieb besuchen.

Um gute Beispiele von Unternehmen der Öffentlichkeit bekannt zu machen, werden die teilnehmenden Betriebe in der Deutschen Handwerks Zeitung sowie auch in den sozialen Medien der Handwerkskammer Dresden vorgestellt.

Ansprechpartner: Sibylle Födisch, Tel. (0351)4640-944, E-Mail: sibylle.foedisch@hwk-dresden.de,
www.hwk-dresden.de/zukunftspreis

Matthias (l.) und Michael Berndt führen gemeinsam die Berndt Rohr- und Kanalservice GmbH, den Sieger des Zukunftspreises 2024. Foto: André Wirsig

Große Freude bei den jüngsten Ebersbachern

Evangelischer Kindergarten Ebersbach in Schöpstal weiht Gemeinschaftsprojekt Spielhaus des Handwerks ein

Der 19. Dezember war für die 32 Kinder des Evangelischen Kindergartens Ebersbach in Schöpstal ganz besonders und so etwas wie ein vorzeitiges Weihnachtsfest - denn nach einem gemeinsamen Weihnachtsfrühstück, bei dem es neben Ofen-Pfannkuchen auch kleine Geschenke gab, ging es für die Kinder nach draußen. In dem am Berg gelegenen weitläufigen Außengelände wurde unter Anwesenheit von Pfarrer Hans-Albrecht Lichterfeld und einigen Gästen das neue Spielhaus offiziell eingeweiht.

Dieses war als Gemeinschaftsprojekt verschiedener Auszubildender des Handwerks auf der Messe Karrierestart in Dresden entstanden. Angehende Zimmerer, Metallbauer, Dachdecker, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger sowie Steinmetze haben das Haus auf der Messe fertiggestellt - dabei konnten die Besucher den Handwerkern über die Schulter schauen. Nun hat es seinen Platz in der Kita gefunden und wurde von den Kindern zum Pferdestall mit dazugehörigen Holzpferden auserkoren.

Ines Briesowsky-Graf, Vizepräsidentin der Handwerkskammer Dresden, lobte bei der Einweihung die mittlerweile zehnjährige Tradition, die auf einer Zusammenarbeit von Bau Bildung Sachsen, dem Landesbildungszentrum des Sächsischen Dachdeckerhandwerks, des Landesinnungsverbandes des Steinmetz- und Bildhauerhandwerks sowie der Metall-Innung Oberes Elbtal mit der Handwerkskammer Dresden beruht. „Das Projekt zeigt, dass man im Handwerk gemeinsam großartige Sachen erreichen kann“, ergänzte Janet Herzog, Berufsberaterin von Bau Bildung Sachsen.

Mit Begeisterung hätten die Kinder den Aufbau des Spielhauses verfolgt, erzählt Kerstin Titzler, Leiterin der Einrichtung. „Dafür musste das Dach extra mit einem Kran aufgesetzt werden“, sagt sie.

Mit großer Freude haben die Kinder des Evangelischen Kindergartens Ebersbach ihr neues Spielhaus in Empfang genommen. Foto: Peggy Michel

David Hoxhold ist stolz auf seinen UFO-Couchtisch. Das Gesellenstück brachte dem 21-jährigen Dresdner den Sieg in der Deutschen Meisterschaft im Handwerk. Foto: Daniel Bagehorn

Dresdner Drechsler holt Bundessieg

David Hoxhold hat die Deutsche Meisterschaft im Handwerk gewonnen – Er setzt in seinem Handwerk eine Familientradition fort

David Hoxhold ist der beste Drechsler-Geselle Deutschlands. Bei der Deutschen Meisterschaft im Handwerk belegte der 21-jährige Dresdner den ersten Platz. Hoxhold setzt mit seinem Handwerk eine Familientradition fort. Sein Vater, Drechslermeister Bernd Hoxhold, führt in der Landeshauptstadt die letzte Drechslerei. Sie existiert bereits seit mehr als 130 Jahren.

„Das Drechseln ist etwas ganz Besonderes. Man kann beim Drechseln seiner Kreativität freien Lauf lassen und hat am Ende etwas Greifbares in den Händen“, erklärt David Hoxhold, der nach dem Abitur am Dresdner Pestalozzi-Gymnasium im elterlichen Betrieb seine Lehre aufnahm. „Damals wusste ich genau, dass ich etwas Praktisches lernen will. Heute ist die Werkstatt so etwas wie mein Spielplatz. Hier kann ich mich austoben. Ich vermisse es schon jetzt, dass ich gerade nicht mehr ganz so oft in der Werkstatt bin“, sagt der 21-Jährige, der jetzt an der Technischen Universität Dresden „Verfahrenstechnik und Naturstofftechnik“ auf Diplom studiert.

Das Drechsler-Handwerk gehört heute in Deutschland zu den seltenen Berufen. Im vergangenen Jahr erlernten in der Bundesrepublik 15 Frauen und Männer diesen Beruf. „Mit mir haben in diesem Jahr in Seiffen an der Berufsschule gerade einmal drei Männer den Abschluss gemacht“, so David Hoxhold. Und so gab es auch keinen separaten Ausscheid um die Krone des besten Drechsler-Gesellen Deutschlands, sondern eine Jury nahm die Prüfungsergebnisse und Gesellenstücke genau unter die Lupe. Hier konnte David Hoxhold mit seinem gedrechselten UFO-Couchtisch punkten und den Sieg davontragen. Der Tisch hat einen Durchmesser von 84 Zentimetern. Die Tischplatte aus Acrylglas ist umrahmt von einer gedrechselten Einfassung und liegt auf einem gedrechselten UFO-ähnlichem zweigeteilten Holzgestell inklusive Zeitschriftenfach.

> *„Die Werkstatt ist so etwas wie mein Spielplatz.“*
>
> **David Hoxhold**
> Bundessieger in der Deutschen Meisterschaft im Handwerk

Neben David Hoxhold aus Dresden erreichten auch vier weitere Gesellen aus dem Kammerbezirk Dresden bei der Deutschen Meisterschaft im Handwerk auf Bundesebene vordere Plätze. Sie wurden jeweils Dritte in ihrem Gewerk. Diese Gesellen sind: Orthopädietechnik-Mechaniker Elias Wohlrab aus Dresden, Bestattungsfachkraft Clara Jurk aus Neschwitz im Landkreis Bautzen, Kauffrau für Büromanagement Sophie Hoyer aus Radeburg und Hörakustikerin Sonja Mara Wittmann aus Radebeul. Des Weiteren gewann Reitsport-Sattlerin Cosima Pfetzer aus Dresden den bundesweiten Kreativwettbewerb „Die Gute Form im Handwerk“ in ihrem Gewerk. Dieser wurde im Zusammenhang mit der Deutschen Meisterschaft im Handwerk durchgeführt.

Dachdecker-Klasse ist international

Thomas Münch rückt im Gespräch mit Handwerkern die Vorteile der Innung in den Fokus

Welche Weiterbildungen sind für einen Dachdecker wichtig? Welche Vorteile bietet eine Innung? Wer bietet Unterstützung auf dem Weg in die Selbstständigkeit? All diese Fragen haben die Meisterschüler im Dachdeckerhandwerk Thomas Münch gestellt. Dieser war in Vertretung für Kay Wagner, Obermeister der Dresdner Innung, gekommen.

Thomas Münch ist seit 2015 Geschäftsführer des Landesinnungsverbandes des Dachdeckerhandwerks Sachsen. In ihm sind zwölf Innungen mit knapp 400 Betrieben organisiert. Ehrenamtlich engagiert er sich darüber hinaus im Meisterprüfungsausschuss. Sein Beruf erfüllt ihn täglich aufs Neue. Ähnlich sehen das auch die angehenden Meister.

„Jeder, der handwerklich begabt ist, sollte sich für einen praktischen Beruf entscheiden. Das macht glücklich“, sagt Fritz Gerald Lantzsch aus Nossen. Der in England Geborene lernte in einem Betrieb in Meißen. Auch Sergej Rumin, der 2001 aus Kasachstan nach Deutschland kam, kann sich keinen anderen Beruf vorstellen. Michelle Meaubert aus Dresden ist in der Schweiz aufgewachsen und machte zuletzt eine Ausbildung als Industriekletterin: „Ich wusste lange nicht, wohin mit mir, bis ich im Handwerk meine Erfüllung fand. Als Frau hat man viele Privilegien“, sagt sie. „Dass einige von Ihnen in die Selbstständigkeit starten oder einen Betrieb übernehmen wollen, freut mich. Eine Innung bietet dabei viel Unterstützung“, lud Thomas Münch ein, das Netzwerk zu nutzen.

Thomas Münch (l.) sprach mit den angehenden Meistern im Dachdeckerhandwerk über Berufsethos, Nachfolge und die Innung. Foto: Julia Stegmann-Schaaf

200 Meisterschüler in 14 Dialogrunden

2024 fanden 14 Gesprächsrunden mit Vertretern von Innungen und Landesinnungen in unterschiedlichen Gewerken mit rund 200 Meisterschülern statt. Diese Dialogrunden dienen dem Austausch und der Nachwuchsgewinnung für die regionalen Handwerksorganisationen.
Ansprechpartnerin und Organisatorin ist Julia Stegmann-Schaaf,
Tel. (0351)4640-407, E-Mail: julia.stegmann-schaaf@hwk-dresden.de

KURZ NOTIERT

Tage für die Berufsorientierung

Unter dem Motto „Die Zukunft gehört Dir!“ stehen der Girls’Day und der Boys’Day am 3. April 2025 an. Deutschlandweit öffnen Unternehmen und Institutionen an diesem Tag ihre Türen, um die Fachkräfte von morgen für Berufe zu begeistern, die häufig noch geschlechtsspezifischen Stereotypen unterliegen. Ab sofort können Unternehmen ihre Angebote online im Girls’Day- oder Boys’-Day-Radar eintragen. Jugendliche finden hier Veranstaltungen in ihrer Region und können sich direkt anmelden. Die Aktionstage sind nach Angaben der Veranstalter das weltweit größte Programm zur beruflichen Orientierung für Schüler ab der Klasse fünf.

girls-day.de bzw. **www.boys-day.de**

Neue Staffel der Handwerks-Kampagne

Mit dem Jahreswechsel hat die Agentur „CarlNann“ für fünf Jahre (2025 bis 2029) die kreative Federführung für die bundesweite Imagekampagne des Handwerks übernommen. Unter dem Motto „Wir können alles, was kommt.“ geht es im Kern darum, Zuversicht in einer herausfordernden Zeit zu vermitteln - nach innen und nach außen. Nicht als Zweckoptimismus, sondern als begründete Haltung und Zukunftsperspektive. Das oberste Ziel der Kampagne wird es bleiben, mehr Menschen für das Handwerk zu begeistern. Mit der Übernahme durch die neue Agentur wird das Layout der Imagekampagne optisch aufgefrischt. Erste Kostproben gibt es bereits auf den Social-Media-Kanälen. Der erste große Kampagnenaufschlag im TV, auf Plakaten etc. ist für Anfang März geplant.

Kampagnenbeauftragte Handwerkskammer Dresden: Carolin Hähne, Tel. (0351) 4640-406, E-Mail: carolin.haehne@hwk-dresden.de

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

ÜLU in fünf Berufen angepasst

Das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr genehmigt auf Grundlage des § 106 Abs. 2 Satz 1 in Verbindung mit § 106 Abs. 1 Nr. 10 der Handwerksordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. September 1998 (BGBl. I S. 3074, 2006 I S. 2095), zuletzt geändert durch Artikel 37 des Gesetzes vom 23. Oktober 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 323):

- Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) im Elektromaschinenbauer-Handwerk für den Ausbildungsberuf „Elektroniker/-in für Maschinen- und Antriebstechnik“
- Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) im Mechaniker für Reifen- und Vulkanisationstechnik-Handwerk für den Ausbildungsberuf „Mechaniker/-in für Reifen- und Vulkanisationstechnik“
- Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) im Kälteanlagenbauer-Handwerk für den Ausbildungsberuf „Mechatroniker/-in für Kältetechnik“
- Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) im Kosmetiker-Handwerk für den Ausbildungsberuf „Kosmetiker/-in“
- Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) im Tischler-Handwerk für den Ausbildungsberuf „Tischler/-in“

Der Beschluss tritt am Tage nach der Veröffentlichung in Kraft.

www.hwk-dresden.de | 77. Jahrgang | 17. Januar 2025 | Ausgabe 1-2

Chemnitz ist Kulturhauptstadt

Das Handwerk drückt dem Großereignis seinen Stempel auf

Unter dem Motto „C the Unseen“ zeigt sich Chemnitz zusammen mit 38 Kommunen als Kulturhauptstadt Europas in diesem Jahr. Auch das Handwerk wird dem Kulturhauptstadtjahr seinen Stempel aufdrücken.

Teil der Projekte sind die Wandergesellen der europäischen Kulturhauptstadtregion. Sie werden auf sogenannten Sommerbaustellen tätig sein. Die historische Gesellenwanderung „Walz“ ist alt und doch in jedem Jahr wieder jung: Sie ist ein immaterielles Kulturerbe in Deutschland. Jährlich bewegen sich etwa 450 Gesellinnen und Gesellen, die das Land, die Leute und ihren Beruf in ganz besonderer Weise erleben.

2025 wird in Chemnitz und der Kulturhauptstadtregion für gemeinnützige Projekte und mit Unterstützung regionaler Vereine gewerkelt und gebaut. Die Tradition der Weltoffenheit wird im Arbeitsalltag gelebt - und Menschen lernen sich bei der Entwicklung gemeinsamer Problemlösungen in der Praxis kennen. Zusätzlich bindet das Projekt Schüler in die Baustellen ein und wirbt so für den Handwerksberuf.

Im sogenannten Macher-Programmpunkt verbirgt sich ebenfalls regionales Handwerk. Mehr als 30 Produkte aus der Kulturhauptstadtregion werden das Label „So schmeckt Kulturregion“ tragen. Ob Marmelade, Wurst, Honig, Brot oder Likör - alles schmeckt nach Kulturregion. Das Label macht neugierig auf das, was die Region kulinarisch. Und wie bringt man die Gäste am besten auf den Geschmack? Mit kulinarischen Events oder kreativen Leckereien - vor Ort produziert, mit Zutaten aus der Region, nachhaltig verpackt. Der Wettbewerb um das Label „So schmeckt Kulturregion“ wurde vom Chemnitz-2025-Projekt Makers, Business & Arts initiiert und ist eine Initiative der Handwerkskammer Chemnitz, der IHK Chemnitz, der Chemnitzer Tourismus und Marketing GmbH und der Chemnitz 2025 gGmbH.

Am 28. September wird es in Chemnitz den sächsischen Handwerkergottesdienst in der St.-Petri-Kirche am Theaterplatz geben. Sowohl der Gottesdienst als auch das Rahmenprogramm werden die europäische Kulturhauptstadt in den Mittelpunkt nehmen.

Das gesamte Programm der Kulturhauptstadt Chemnitz 2025 finden Sie unter **www.chemnitz2025.de**

Schon im April 2024 trafen sich Gesellen auf der Walz zu einer Sommerbaustelle in Chemnitz. 2025 sollen es einige mehr sein. Foto: Romy Weisbach

Bundesbanker hebt das Handwerk hervor

Guido Müller spricht zum Sächsischen Handwerkstag – Uwe Nostitz plädiert für Führerschein-Zuschuss

Die konjunkturelle Lage stand im Mittelpunkt der jüngsten Mitgliederversammlung des Sächsischen Handwerkstages (SHT). Dessen Mitglieder trafen sich im Dezember im Theoriegebäude der Handwerkskammer Chemnitz.

Mit Guido Müller sprach ein leitender Beamter der Deutschen Bundesbank. Er ist seit August 2024 Präsident der Hauptverwaltung in Sachsen und Thüringen der Deutschen Bundesbank. Er war zuvor auch im Bundeskanzleramt und im Bundesnachrichtendienst tätig. Der 58-Jährige hob die wirtschaftliche Bedeutung des Handwerks hervor, insbesondere als Arbeitgeber. Zudem erläuterte Müller die engen wirtschaftlichen Verflechtungen im Euroraum, die oft auch zu Abhängigkeiten führen würden. Daher sei es angebracht, die Widerstandsfähigkeit der Lieferketten zu stärken.

Trotz der angespannten konjunkturellen Lage zeige sich der deutsche Arbeitsmarkt aktuell noch robust, so der Bundesbanker. Der zunehmende Mangel an Arbeitskräften und Fachkräften werde aber immer mehr zum Problem und stelle auch für die nahe Zukunft eine Herausforderung für die Wirtschaft dar.

Auf der jüngsten Versammlung beschlossen die Mitglieder des Sächsischen Handwerkstages einstimmig den Haushaltsplan.

Guido Müller
Präsident der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank in Sachsen und Thüringen
Foto: Wolfgang Schmidt/SHT

Uwe Nostitz, Präsident des Sächsischen Handwerkstages, plädiert für einen Führerschein-Zuschuss für Azubis im ländlichen Raum. „Das Deutschlandticket ist für viele Menschen eine gute Sache - freilich zuallererst für die, die in Ballungsräumen ansässig sind und auf ein gut ausgebautes Nahverkehrsnetz zurückgreifen können“, so Nostitz. „Im ländlichen Raum haben viele Menschen nicht so gute Karten, ist Mobilität ohne eigenes Kraftfahrzeug oftmals gar nicht möglich. Unter großen Lücken im ÖPNV-Netz leiden vor allem auch Azubis auf ihrem Weg zwischen Ausbildungsbetrieb und dezentral gelegenen Berufsschulzentren. Ihnen und anderen Menschen wäre in der Praxis mit einem staatlichen Zuschuss zum Führerschein-Erwerb mehr gedient - gerade auch unter dem Aspekt, was der Erwerb eines Führerscheins heutzutage kostet.“

Sandra Grafe (l.) und Anne Griesche leiten die „Griesche GmbH Bad & Heizung“ aus Großenhain. Der Innungsbetrieb findet seine Azubis vornehmlich dank Mund-zu-Mund-Propaganda, Praktika und Ferienjobs. Foto: Daniel Bagehorn

SHK-Duo mit Leidenschaft für die Ausbildung

Zwei Schwestern führen in zweiter Generation einen Handwerksbetrieb

Sieben Azubis und ein BA-Student gehören zum Team - 34 Mitarbeiter sind es insgesamt, die bei der „Griesche GmbH Bad & Heizung“ beschäftigt sind. Geführt wird das Handwerksunternehmen aus Großenhain von zwei Schwestern. Sandra Grafe und Anne Griesche leiten in zweiter Generation den SHK-Betrieb, den ihr Vater 1990 als Ein-Mann-Unternehmen gegründet hatte. Die Diplom-Betriebswirtin und die Diplom-Versorgungs- und Umwelttechnikerin (BA) starteten 2012 in der Firma, seit 2019 leiten sie sie als Geschäftsführerinnen.

„Im Team gehen wir die Aufgaben an“, sagt Anne Griesche. „Sandra ist für den kaufmännischen Teil, die Zahlen zuständig. Mein Metier ist die Technik“, sagt die 43-Jährige. „Es ist wie bei einer Symbiose. Wir agieren gemeinsam und stehen uns nicht im Weg“, ergänzt Sandra Grafe lachend.

Die Griesche GmbH ist ein Komplett-Anbieter. Sowohl in Sachen Sanitär, Heizung und Lüftung als auch bei der Photovoltaik und Wärmepumpen verstehen die Großenhainer ihr Handwerk. „Natürlich spüren auch wir die konjunkturelle Lage. Aktuell ist bspw. der Markt für den Neubau von Einfamilienhäusern eingebrochen“, berichtet Anne Griesche. „Aber mit Sanierungen und Wartungen für Bestandskunden und Aufträgen von größeren Bauträgern haben wir dennoch gut zu tun“, so die Geschäftsführerin.

Als SHK-Betrieb stehen die Großenhainer an vorderster Front bei der Energie- und Wärmewende. „Wir sind es, die die Kunden beraten, welche Heizung sich für sie lohnt und wo die Photovoltaik sinnvoll ist“, erläutert Anne Griesche. „Gleichzeitig macht es uns die damit einhergehende Bürokratie schwer“, ergänzt Sandra Grafe. Unzählige Normen und Regelungen gelte es zu beachten sowie Dokumentationen zu erledigen. „Die komplexe Gesetzeslage lässt auch die Kosten auf dem Bau steigen“, klagen die Geschäftsführerinnen des Innungsbetriebes. Neue Technologien und neue Vorschriften verändern auch den Alltag im Handwerk. Die Systeme werden immer komplexer und müssen beherrscht werden. Die kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeiter wird daher immer wichtiger, betont Sandra Grafe.

Umso mehr setzt die Griesche GmbH auch auf die Ausbildung, um sich die Fachkräfte der Zukunft zu sichern. Stolze sieben Lehrlinge und ein BA-Student der Umwelttechnik erlernen aktuell in Großenhain ihr Handwerk. „Über Schülerpraktika und Ferienjob-Angebote finden wir unsere Azubis“, erläutert Sandra Grafe. „Die Schulnoten sind uns nicht so wichtig. In der Arbeit mit uns im Team auf der Baustelle zeigt sich, wer Talent hat und auch in die Mannschaft passt.“ Für ihr Engagement sind die Großenhainer auch bereits mit dem „Ausbildungspreis der Kreishandwerkerschaft Region Meißen“ ausgezeichnet worden.

„Wir übernehmen Ausfallbürgschaften“

Markus H. Michalow, Geschäftsführer der Bürgschaftsbank Sachsen, im Interview

Fragen der Finanzierung sind von entscheidender Bedeutung. Für Gründer, Nachfolger und Unternehmen bürgt unter Umständen die Bürgschaftsbank Sachsen. Die DHZ hat mit deren Geschäftsführer Markus H. Michalow gesprochen.

Jeder Unternehmer hat seine Hausbank für Finanzierungsfragen. Welche Aufgaben übernimmt daher die Bürgschaftsbank Sachsen?
Die Bürgschaftsbank Sachsen (BBS) arbeitet eng mit den Hausbanken zusammen, um Unternehmen bei der Finanzierung ihrer Investitionsprojekte zu unterstützen. Als Selbsthilfeeinrichtung der gewerblichen Wirtschaft in Sachsen kommt die BBS immer dann ins Spiel, wenn ein Unternehmen oder ein Freiberufler einen Bankkredit benötigt, aber selbst nicht ausreichend absichern kann. Um diesen Finanzierungsnachteil auszugleichen, übernehmen wir Ausfallbürgschaften gegenüber der Hausbank. Die maximale Bürgschaftshöhe beträgt dabei 2,5 Millionen Euro bzw. 80 Prozent des Kreditbetrags. Somit reduziert sich das Eigenrisiko des jeweiligen Kreditinstituts auf bis zu 20 Prozent. Die Gewerbetreibenden profitieren, indem sie Zugang zu Fremdkapital erhalten. Die BBS sorgt also dafür, dass kein erfolgversprechendes Finanzierungsvorhaben an mangelnden Sicherheiten scheitert.

Markus H. Michalow
Geschäftsführer Bürgschaftsbank
Foto: Ken Wagner/BBS

Was müssen Bewerber mitbringen, um eine Bürgschaft zu erhalten?
Grundsätzlich fördert die BBS Unternehmen aller Branchen und Größenklassen, sofern sie ihren Sitz oder Investitionsort in Sachsen haben. Es spielt dabei keine Rolle, ob das Unternehmen frisch gegründet oder bereits länger am Markt ist. Die Antragstellung läuft in der Regel über die Hausbank. Eine Ausnahme bildet unser Programm „Bürgschaft ohne Bank“. Es richtet sich an Unternehmen, die keine feste Hausbank haben oder auch mehrere Banken für eine Finanzierung in Erwägung ziehen. In diesem Fall reicht das Unternehmen den Antrag direkt bei der BBS ein. Anschließend prüfen unsere Mitarbeitenden das Finanzierungsvorhaben auf seine wirtschaftliche Tragfähigkeit. Hierzu holen wir uns u.a. auch Stellungnahmen der zuständigen Wirtschaftskammern ein. Die Bearbeitungszeit variiert je nach Komplexität des Falls. Wenn eine Finanzierung besonders dringlich ist, empfiehlt sich unser Programm „Express-Bürgschaft“. Es garantiert eine Entscheidung innerhalb von zwei Werktagen.

Und wie viele Existenzgründungen konnten abgesichert werden?
Bis Mitte Dezember 2024 hatten wir bereits 87 Bürgschaften ausgegeben, die der Finanzierung von Existenzgründungen dienten. Im Schnitt kommt rund die Hälfte aller von der BBS übernommenen Bürgschaften einer Firmengründung zugute. Zu beachten ist, dass in die Kategorie der „Existenzgründungen“ auch die Unternehmen fallen, die zur Übernahme eines bestehenden Betriebs gegründet wurden. Denn gerade auch die Förderung von Unternehmensnachfolgen liegt uns bei der BBS besonders am Herzen. Verglichen mit dem Jahr 2023, in dem die BBS insgesamt 85 Bürgschaften für Existenzgründungen vergab, rechnen wir 2024 mit einem leichten Wachstum der Bürgschaftszahlen. Ein Anstieg zeichnet sich auch bei der Höhe der abgesicherten Kredite ab. Von knapp 21 Millionen Euro 2023 zu mehr als 23 Millionen 2024.

KURZ NOTIERT

Vergabekonferenzen in Zittau und Görlitz

Im Landkreis Görlitz finden in den kommenden Tagen zwei Vergabekonferenzen statt. Am 22. Januar informiert die Stadt Zittau ab 10 Uhr im Bürgersaal des Rathauses über ihre anstehenden Bauvorhaben. Zudem laden die Wirtschaftsförderung der Europastadt GörlitzZgorzelec GmbH und die Handwerkskammer Dresden am 24. Januar ab 9 Uhr zu einer Vergabekonferenz in den Rathaussaal Görlitz ein. In beiden Fällen erhalten Unternehmen einen Überblick über anstehende öffentliche Ausschreibungen.

www.hwk-dresden.de/vergabekonferenz

PERSONALIEN

Bäckermeister Frank Gröger im Ehrenamt bestätigt
Bäckermeister Frank Gröger steht auch weiterhin im Ehrenamt der Bäckerinnung Pirna vor. Die Mitglieder der Innung bestätigten den Pirnaer als Obermeister. Zu seinem Stellvertreter wurde Falk Burckhardt gewählt. Dem Vorstand der Bäckerinnung Pirna gehören Marlies Kunze, Wolfgang Grosche und Thomas Mehnert an.

Oliver Kaufer ist neuer Obermeister der Steinmetze
Die Mitglieder der Innung der Bildhauer und Steinmetzen Ostsachsen haben Oliver Kaufer zu ihrem neuen Obermeister gewählt. Als seinen Stellvertreter bestimmten sie Jörg Ertelt. Dem Vorstand gehören darüber hinaus Björn Härting, Ralf Reichel und Andreas Wenzel an.

Hendrik Fuchs führt Bauinnung Meißen an
Die Mitglieder der Innung des Bauhandwerks Meißen haben Hendrik Fuchs aus Coswig Anfang Dezember als Obermeister gewählt. Sein Stellvertreter ist Michael Wolf. Als weitere Vorstandsmitglieder wurden Eberhard Löwe und Robert Bialek bestimmt.

Maßschneidermeisterin Ines Günnel bleibt Obermeisterin
Ines Günnel führt weiterhin im Ehrenamt die Innung des Bekleidungshandwerks Dresden an. Zur Mitgliederversammlung wurde sie im Amt bestätigt. Ihre Stellvertreterin ist weiterhin Sabine Mütze-Dietrich. Zum Vorstand zählen zudem Cornelia Donath, Tatjana Löwen und Silke Vite.

Elektromeister Jürgen Köhler weiter im Ehrenamt aktiv
Die Elektroinnung Riesa-Großenhain wird weiterhin von Jürgen Köhler als Obermeister vertreten. Ihm zur Seite steht sein Stellvertreter Frank Kießling. Lehrlingswart ist Thomas Reichelt. Zum Vorstand zählen Ingo Bräuning, Marko König und Kay Brüggemann.

Bäckermeister Karsten Liebscher bleibt Obermeister
An der Spitze der Bäckerinnung Meißen steht weiterhin Karsten Liebscher. Er wurde von den Mitgliedern der Innung erneut zum Obermeister gewählt. Als sein Stellvertreter stimmten die Handwerker für Jens Schmidt. Im Vorstand sitzen zudem Peter Liebe, Markus Tobolik und Rene Brade.

IMPRESSUM

Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Brzezinski,
Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden,
Tel. 0351/4640-30, Fax 0351/4640-507,
E-Mail: info@hwk-dresden.de